

Von der Bieridee zum Baumstammwurf

Was als spontane Fahrt zu einem Wettkampf begann, ist heute ein eigener Highland-Sportverein.

Bei „Mac Claymore Bochum“ zählen Kraft und Technik – aber vor allem Zusammenhalt.

Denis de Haas

Bochum. Ein grauer Brocken liegt vor Christian Westphal. Der Bochumer geht nun in die Hocke, umfasst den runden, schweren Stein mit beiden Händen und richtet sich langsam auf. Schritt für Schritt trägt Westphal den „Stone of Manhood“ über den Rasen und setzt ihn kontrolliert auf einem abgesägten Baumstamm ab. Westphal schnauft durch, wischt sich den Schweiß aus dem Gesicht. „Früher habe ich Gewichtheben gemacht“, erzählt er. „Ich wollte aber Teil einer Mannschaft sein – und habe genau die richtige Gruppe für mich gefunden.“

Westphal ist Mitglied in einem Verein, der nach Schottland klingt und mitten im Ruhrgebiet zu Hause ist: „Mac Claymore Bochum“ steht auf dem an einer Container-Wand gesprühten Logo. So heißt der Clan, der sich jeden Montag und Donnerstag im Stadtteil Gerthe trifft. Auf einem Rasenplatz trainieren sie die verschiedenen Disziplinen der „Highland Games“, werfen Baumstämme, schleudern Gewichte und heben Steinkugeln.

Nach schottischer Tradition

Angefangen hat alles im Sommer 2019 mit einem Mannschaftsabend unter Badminton-Freunden. Trainer Jörg Zatzke hatte seine Spieler eingeladen. Es floss reichlich Bier. Und dann erzählte Zatzke der Gruppe von seinen Plänen, mal wieder die Highland Games in Hamm zu besuchen. „Ich habe von diesem Event regelrecht geschwärmt und über den Ursprung der Disziplinen aus dem elften Jahrhundert gesprochen“, sagt der Bahn-Mitarbeiter. „Und nach ein paar weiteren Bieren hieß es: Warum sollen wir nur zuschauen, wenn wir auch mitmachen können?“

Er schuf noch in der Nacht die Fakten, druckte die Formulare aus und brachte die Anmeldungen auf den Weg. Am nächsten Morgen sprach er mit seinen verkaterten Freunden. „Die hätten das am liebsten rückgängig gemacht“, berichtet Zatzke. Doch wenige Tage später saß die Gruppe im Auto auf dem Weg nach Hamm. Sie besorgten Kilts und sammelten die ersten Erfahrungen bei den Highland Games.

Aus der spontanen Fahrt entwickelte sich ein regelmäßiges Training – und schließlich ein Verein. Seit 2023 ist „Mac Claymore Bochum“ offiziell eingetragen und hat mittlerweile 24 Mitglieder. Die Stadt Bochum stellte dem Highland-Sportverein eine Fläche in Gerthe zur Verfügung – inklusive Flutlichtanlage.

Mit schweren Sportgeräten

Auf dem Gelände üben sie mit den schweren Sportgeräten wie Steinen, Metallgewichten und Baumstämmen. „Sowas gibt es nicht von der Stange, die schweren Kugeln habe ich von einem Anbieter in Baden-Württemberg geholt“, berichtet Clan-Mitglied Peter Zander.

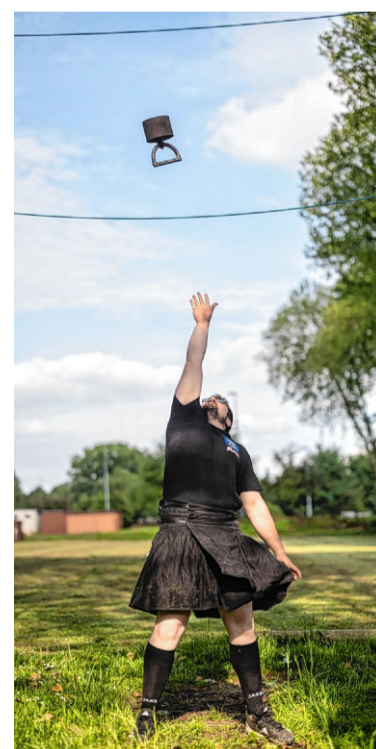


Der Verein „Mac Claymore“ aus Bochum hält die schottische Sporttradition aufrecht.

Lars Heidrich / FUNKE Foto Services (3)



Das Team vom Verein „Mac Claymore“ aus Bochum.



Eine Disziplin: Metallgewichte schleudern.

GEMEINSAM SIND WIR STARK



weiterwächst“, sagt Zatzke. „Und wenn wir irgendwann mal die NRW-Meisterschaften gewinnen sollten, wäre das ein super Erfolg.“

Kraftprobe am Seil

Auf dem Platz hat inzwischen das Tauziehen begonnen. Zwei Vierergruppen stehen sich gegenüber. Ihre Hände sind weiß vom Kreidelpulver, das Gesichter und Arme wie Staub überzieht. Das Tau ist gespannt. Simone Greiling gibt das Startzeichen. Die Körper gehen tief. Greiling beugt sich nach vorne und brüllt: „Pull! Pull! Pull!“ Ihre Zieh-Kommandos helfen ihrem Team. Die Balance kippt. Die siegreiche Mannschaft hat die Gegner auf ihre Seite gezogen.

Simone Greiling leitet das Training. Sie kennt auch die Vorbehalte gegenüber ihrem Sport. „Viele haben Sorgen, dass sie sich bei den Disziplinen den Rücken verknacksen könnten“, sagt Greiling. „Das ist aber Quatsch. Wenn man es richtig angeht, ist es ein super Training für den ganzen Körper.“

Nur wenige Meter weiter üben zwei Athleten den Baumstammwurf. Sie suchen den richtigen Rhythmus, die richtige Rotation. Der Stamm fliegt noch nicht perfekt, aber die Bewegung wirkt zunehmend sicherer. „Es nutzt nichts, wenn du ein reiner Pumper bist“, sagt Zatzke. „Die Mischung aus Kraft, Ausdauer und Technik macht es aus.“

Für gute Leistungen gibt es Punkte. Doch für Zatzke steht etwas anderes im Vordergrund: das Gemeinschaftsgefühl. Der Zusammenhalt zeigt sich immer besonders dann, wenn es eng wird. Eigentlich besteht eine Wettkampfgruppe aus sechs Männern. Zuletzt kamen die Bochumer nicht auf die Mindestzahl. Einige Mitglieder waren im Urlaub, andere verletzt. „Trotzdem sind wir losgefahren, weil wir wussten, dass wir Hilfe aus einem anderen Clan bekommen“, sagt Zatzke. „Wir sind eben eine große Familie.“

Highland Games am 19. September auf Zeche Zollern

Auf der Internetseite www.mac-claymore.de gibt es eine Übersicht über die Clans in der Region. Der Verein führt auch in die Tradition der Disziplinen ein. Wer Interesse an einer Mitgliedschaft hat, kann eine Mail an info@mac-claymore.de. Die Trainingszeiten sind immer montags und donnerstags ab 18 Uhr auf dem Gelände an der Heinrichstraße 44 a in 44805 Bochum.

Am Samstag, 19. September, veranstaltet „Mac Claymore Bochum“ mit dem befreundeten „Clan of Tremonia“ aus Dortmund ein eigenes Event. Anlässlich der Museumsnacht auf Zeche Zollern veranstalten die beiden Gruppen ihre eigenen Highland Games. Dazu haben sie auch eine Disziplin im Ruhrpott-Stil entwickelt: Sie messen sich beim Ziehen einer Lore.

Es nutzt nichts, wenn du ein reiner Pumper bist.

Jörg Zatzke

Trainer von „Mac Claymore Bochum“

ment. Abseits der Wettkämpfe hob er einen 120 Kilogramm schweren Flussstein hoch – und hielt fünf Sekunden durch. Das brachte ihm einen Eintrag ins Goldene Buch. Theoretisch könnte er demnächst in Braemar starten. Aber das ist nicht sein Ziel. „Mir ist es wichtiger, dass unser Clan

„Als ich alles in den Kofferraum geladen hatte, ging der Wagen erstmal runter.“

Er war auch 2022 bei der gemeinsamen Schottland-Tour dabei. Die Gruppe aus dem Ruhrgebiet fuhr zu den Highland Games nach Braemar. 10.000 Zuschauer kommen jährlich zu dem Spektakel.

Die Schirmherrschaft hat die britische Königsfamilie. Und bei den Wettkämpfen misst sich die Elite. „Wir schaffen beim Strohsackhochwurf fünf, sechs Meter, in Braemar sind zehn Meter keine Seltenheit“, sagt Jörg Zatzke.

Der Vereinsvorsitzende hatte bei dem Trip auch einen großen Mo-